Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 17 (2002)
Heft: 9

Artikel: Der Altdorfer Kirchenschatz : nicht bloss Museumsstücke
Autor: Furrer, Arnold
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-768763

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

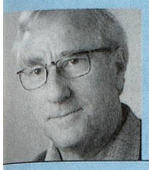
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Altdorfer Kirchenschatz

Nicht bloss Museumsstücke



Arnold Furrer
Pfarrer,
Altdorf

Der Altdorfer Kirchenschatz ist seit 1982 in einem unterirdischen Kulturgüterschutzraum untergebracht. Foto: zvg.

Bis 1982 wurde der Kirchenschatz von St. Martin in der Sakristei der Pfarrkirche aufbewahrt und dort gelegentlich auch den Interessierten gezeigt. Mit der Restaurierung der Altdorfer Pfrundhäuser und der Realisation des Pfarreizentrums konnte die Idee eines sicheren Aufbewahrungsortes verwirklicht werden. Es wurde ein unterirdischer, streng gesicherter Kulturgüterschutzraum gebaut, welcher als Museum ausgestaltet wurde. Darin werden die Gold- und Silberarbeiten und die Messgewänder würdig präsentiert. Der Altdorfer Kirchenschatz ist seither öffentlich zugänglich und damit zu einer der Sehenswürdigkeiten des Urner Hauptorts geworden. Angebote und Dienstleistungen können von jedermann beansprucht werden.

Ein Kirchenschatz ist nicht nur eine Anhäufung goldener und silberner Kostbarkeiten. Weit über den materiellen und künstlerischen Wert hinaus ist er gefühlvoller Ausdruck christlicher Frömmigkeit und der tiefen Verehrung dessen, was sich in der Kirche täglich neu vollzieht. Die meisten Kultgegenstände sind für die Pfarrkirche St. Martin geschaffen worden. Viele Gegenstände werden auch heute noch in der Liturgie verwendet, sind also nicht blosse Museumsstücke.

Der Kirchenschatz von Altdorf ist der reichste und künstlerisch bedeutendste in Uri. Der heutige Bestand erstreckt sich über die Zeit um 1300 bis ins 20. Jahrhundert. Darin enthalten sind Stücke von internationalem Rang.

Einen ersten Höhepunkt setzen bedeutende Werke der Goldschmiedekunst aus dem frühen 16. Jahrhundert. Ein nächstes Schwergewicht bilden Goldschmiedearbeiten aus dem ausgehenden 16. und frühen 17. Jahrhundert. Neben berühmten Augsburger Meistern treten dabei vor allem in Altdorf ansässige Goldschmiede hervor (Troger, Tibaldi).

In Votivgaben blieb eine hochkarätige Kollektion kostbaren Goldschmucks der Spätrenaissance bewahrt. Für das spätere 17. und 18. Jahrhundert sind die Urner Goldschmiede (Familien Imhof, Christen) vertreten.

Den Dorfbrand von 1799 überstand der Kirchenschatz mit Ausnahme dreier Ampeln unbeschadet; er blieb in der Helvetik auch vor Requisitionen verschont. Zur Finanzierung des Neubaus anstelle der abgebrannten Kirche musste er jedoch dezimiert werden.

Inventare wurden 1634 (Landschreiber Burchart zum Brunnen), 1853 (Custos Gebhard Lusser) und 1900 (Werner Hausknecht, St. Gallen) erstellt. Das heutige Inventar datiert aus dem Jahre 1964 und wurde von Pater Fintan Amstad mit Ergänzungen von Dora Fanny Rittmeyer geschaffen. ■

contact:

Kirchenschatz-Museum
St. Martin Altdorf, Kirchplatz 7
6460 Altdorf
Tel.: 041 874 70 44 / 041 874 70 40
Internet: www.museen-uri.ch

Öffnungszeiten:
Führung auf Anmeldung

Anzeige

Archivpflege beginnt damit, aufzuzeigen,
welche Schätze überhaupt im Keller schlummern.

www.mikrosave.ch

IMAGING GUBLER

mikrosave®
ist eine eingetragene Marke der Gubler Imaging

5731_2205